

# KONZEPTION

## Katholischer Kindergarten „Adalbert Stifter“



Kath. Kindergarten  
„Adalbert Stifter“

Adalbert Stifter Str.33  
83301Traunreut  
Tel.08669/2725

E-Mail: [zum-heiligsten-erloeser.traunreut@kita.ebmuc.de](mailto:zum-heiligsten-erloeser.traunreut@kita.ebmuc.de)  
[www.kitaverbund-traun-alz.de](http://www.kitaverbund-traun-alz.de)

# Inhalt

1. Grußwort der Pfarrei .....	4
2. Grußwort Träger.....	5
3. Geschichte des Kindergartens .....	6
4. Leitbild unserer Einrichtung.....	7
5. Gesetzlicher Auftrag.....	8
6. Rahmenbedingungen .....	9
6.1 Lage .....	10
6.2 Situationsanalyse .....	10
6.3 Räumliche Voraussetzungen .....	11
6.4 Öffnungs- und Schließzeiten.....	13
6.5 Anmeldung .....	13
6.6 Buchungszeiten und Beitragsregelung .....	14
6.7 Unsere Kinder.....	15
6.8 Personal .....	16
7. Pädagogisches Profil .....	19
7.1 Interkulturelle Bildung .....	20
7.2 Haltung .....	21
7.3 Umgang miteinander .....	22
8. Der Kindergartenalltag .....	23
8.1 Guten Morgen, liebe Leute.....	24
8.2 Freispiel .....	25
8.3 Bewegung .....	26
8.4 Garten .....	27
8.5 Selbständigkeitserziehung .....	28
8.6 Essen und Gesunde Ernährung.....	29
8.7 Ruhephasen .....	31
8.8 Feste & Feiern .....	32
9. Basiskompetenzen des Kindes .....	33
9.1 Was brauchen Kinder? .....	34
9.2 Kinder haben Rechte .....	35
9.3 Beobachten und dokumentieren .....	36

10. Unsere Ziele.....	37
10.1 Partizipation.....	38
10.2 Erforschen & Experimentieren.....	39
10.3 Kreativität.....	40
10.4 Musikalische Schwerpunkte.....	42
10.5 Lerneinheiten.....	43
11. Religiöse Bildung.....	44
12. Transitionen/Übergänge.....	46
12.1 Übergang Elternhaus-Kindergarten.....	47
12.2 Übergang Kindergarten-Grundschule.....	48
12.3 Vorschule.....	50
13. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	52
14. Qualitätssicherung.....	54
15. Öffentlichkeitsarbeit.....	55
16. Vernetzung mit anderen Einrichtungen.....	56
17. Die Legende zur Geschichte unserer Einrichtung.....	57
18. Schlusswort.....	59

# 1. Grußwort der Pfarrei

Liebe Eltern,

Sie befassen sich mit der Konzeption unseres katholischen Kindergartens in der Adalbert-Stifter-Straße in Traunreut, der zum Pfarrverband Traunreut gehört.

Wir Seelsorger verstehen unsere Kindertagesstätten als wichtigen Teil unserer Gemeinden, in welchen gelebt wird. Unser Ziel ist eine Vorbereitung auf die Bewältigung des Lebens: Wir sind auf Erden, um glücklich zu werden und uns zu freuen, dass es uns gibt – obwohl alles so ist, wie es ist. Dabei wollen wir gestaltend in unserem Umfeld mitwirken.

Es ist nachvollziehbar, dass Eltern möglichst das Beste für ihre Kinder wollen. Die Kinder sollen so gut es geht auf die bevorstehenden Herausforderungen des Lebens vorbereitet werden. Leistung, Stärke, Vorteil vor dem Konkurrenten und Effizienz sind nur ein paar Schlagworte, die dabei heute eine zentrale Rolle zu spielen scheinen. Ehrlichkeit gegenüber sich selbst, menschlicher Tiefgang, Beziehungsfähigkeit, Glaube oder christliche Werte stehen in Gefahr, nur mehr Randerscheinungen zu sein, die in den Augen mancher Erziehungsberechtigter ihren „Wert“ verloren haben.

Im Leben einen Halt zu haben, sich auf etwas Unumstößliches zurückbesinnen können, das ist in meinen Augen aber einer der größten Werte, die ich meinem Kind auf seinen Lebensweg mitgeben kann.

Unsere Kindertagesstätten wollen dabei unterstützend begleiten.

Die Unterhaltung eines Kindergartens ist für eine Pfarrgemeinde eine spannende und bereichernde Aufgabe. Wir sind froh darüber und stolz auf unsere Kindertagesstätten, denn gemeinsame Ziele von Eltern und den Mitarbeitern unserer Einrichtungen sind auch in Zukunft wichtige Pfeiler der geleisteten Arbeit. Unsere Kinder sollen sich letztendlich wohl fühlen und mit Freude die anstehenden Anforderungen ihres Lebens meistern können. Wenn ihr Kind sagt „Ich gehe gerne in den Kindergarten!“, dann ist dies eines der schönsten Komplimente an uns und eine Bestätigung, dass unsere gemeinsame Arbeit gelingt.

Ihr Thomas Tauchert, Pfarrer



## 2. Grußwort Träger

**Liebe Eltern,**

nach längerer Planungs- und Vorbereitungszeit wurde der Kath. Kita-Verbund Traun-Alz zum 1. September 2016 gegründet. Unser Verbund ist seitdem unter der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung St. Andreas in Trostberg der Betreiber von sechs Kindergärten und einem Hort in Altenmarkt, Traunreut, Traunwalchen und Trostberg.

Aufgrund der steigenden Anforderungen hinsichtlich rechtlicher und administrativer Vorgaben sowie auch der gesteigerten gesellschaftlichen Ansprüche an den Betrieb von Kindertageseinrichtungen haben sich die beteiligten örtlichen Kirchenstiftungen im Jahr 2016 für die Verbundgründung entschieden.

Der Kita-Verbund erstellt und bewirtschaftet den Haushalt für alle Kindertageseinrichtungen und erledigt die förderrechtliche Abwicklung, die Buchführung und Rechnungslegung. Ebenso verantwortet er als Arbeitgeber die personellen Angelegenheiten der mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren sieben Einrichtungen. Die drei Mitarbeiter\*innen unseres Verbundbüros sorgen zudem damit für eine administrative Entlastung unserer Leitungen vor Ort in den Kindergärten und im Hort. Als Träger unserer Kindertageseinrichtungen pflegen wir einen engen und vertrauensvollen Austausch mit den beteiligten Kommunen und unserer Aufsichtsbehörde. Wir freuen uns hier über eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Altenmarkt, den Städten Traunreut und Trostberg sowie dem Landratsamt Traunstein als unsere Aufsichtsbehörde. Die pädagogische Leitung unserer Kindertagesstätten und die inhaltliche Konzeption bleiben nach wie vor die Aufgabe der jeweiligen Kita-Leitungen vor Ort. Die Bewahrung der Individualität unserer Kitas liegt uns sehr am Herzen. Ebenso freuen wir uns über eine Verwurzelung unserer Kitas in den Strukturen der örtlichen Pfarreien.

Kinder zwischen 1 und 14 Jahren werden von unserem pädagogischen Personal nach ihren Bedürfnissen und ihren Fähigkeiten begleitet und können ihre Persönlichkeit entwickeln. Besonders wichtig ist uns, den gemeinschaftlichen Umgang auf dem Boden christlicher Werte, Aufgeschlossenheit für andere Religionen sowie nachhaltigem und umweltbewusstem Handeln zu leben und den Kindern zu vermitteln. Sehr wichtig ist uns ebenso ein guter und regelmäßiger Kontakt zu allen Eltern. Mit vielerlei Kommunikations- und Beratungsangeboten möchten wir mit Ihnen vor Ort in unseren Kitas in Verbindung stehen.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen! Es ist uns eine Herzensangelegenheit, stetig daran zu arbeiten, für Ihre Kinder und unser Personal optimale Rahmenbedingungen in unseren Kitas zu schaffen.

Trostberg im Juli 2021

Martin Spörlein  
Verwaltungsleiter  
stv. Kirchenverwaltungsvorstand

### 3. Geschichte des Kindergartens



- 1950 - Der Katholische Kindergarten entstand in einem ehemaligen Pulverhaus
- 1964 - Ein Anbau mit schöner großer Fensterfront wurde geschaffen
- 1974 - Ein weiterer Anbau kam dazu
- 1982 - In dieser Zeit war Monsignore Dr. Wendelin Stöttner an der Entwicklung beteiligt. Er gab auch dem Kindergarten den heutigen Namen: „Adalbert Stifter“
- 1984 - Das alte Pulverhaus wurde abgerissen und der Kindergarten mit einem Hort neu erbaut
- 1989 - Der Altbau wurde renoviert
- 2004 bis 2006 - Das gesamte Gebäude wurde saniert
- 2011 - Kindergarten und Hort erhalten eine Feuerrutsche



## 4. Leitbild unserer Einrichtung

*„Jeder Mensch ist einzigartig und einmalig und hat einen unermesslichen Wert, der nicht durch Leistung bewiesen werden muss. Weil das Kind ein Teil der Schöpfung ist, ist es gut.“  
(Uli Lorenz)*

- **Oberstes Leitziel für uns ist das Wohl des Kindes.**
- Es ist uns wichtig den Kindern unserer Stadt, die aus vielen unterschiedlichen Ländern kommen, Wurzeln zu geben.
- Wir sorgen dafür, dass sich die Kinder als Teil einer christlichen Gemeinde erfahren und machen sie mit den christlichen Werten vertraut.
- Wir fördern das sich aus den christlichen Werten ergebende Sozialverhalten in den einzelnen Gruppen.
- Die Kinder werden entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand angenommen und gefördert.
- Wir bauen das Vertrauen der Eltern in das Personal der Einrichtung durch Einblick in die pädagogische Arbeit durch Gespräche und Information auf

**Um unsere Leitziele zu erreichen,** sorgen wir für benötigte und geeignete Rahmenbedingungen, die eine soziale und gesunde Entwicklung aller Kinder gewährleisten.

### **Dazu gehören:**

- Die Sicherheit der Räumlichkeiten, der Ausstattung und der Außenanlagen zu garantieren.
- Die Sauberkeit der Einrichtung gilt uns als Selbstverständlichkeit und bedarf ständiger Kontrolle.
- Eine gesunde und kindgerechte Ernährung leistet einen zentralen Beitrag zum Wohlbefinden der Kinder.
- Durch eine transparente Planung von Öffnungszeiten, Urlaubsregelungen und Schließtagen kommen wir den Bedürfnissen der Eltern und Erziehungsberechtigten entgegen.

Alle Mitarbeitenden tragen an ihrem Arbeitsplatz dazu bei, dass die Leitziele verwirklicht werden, sodass die Arbeit im Kindergarten von den Kindern, den Eltern, dem Mitarbeitenden und dem Träger als sinnvoll, erfüllend und fruchtbar erlebt wird.

## 5. Gesetzlicher Auftrag

Folgende Gesetze wirken sich auf den Kindergarten aus und geben den Rahmen und die Orientierung für die Arbeit mit den uns anvertrauten Kinder vor:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
  - KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
  - BJHG (Bayerisches Jugendhilfegesetz)
  - Kinderschutzgesetz (detailliert erläutert im Schutzkonzept unserer Einrichtung)
- **BayKiBiG und AVBayKiBiG (Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege und deren Ausführungsverordnung)**

Das BayKiBiG ist zum 8.Juli 2005 und die dazugehörige Durchführungsverordnung ist zum 15.Dezember 2005 in Kraft getreten.

**Quelle:** <http://www.sozialministerium.bayern.de>

Das **Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** beschreibt den Kindergarten folgendermaßen:

**Artikel 2:** „Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet.“

**Artikel 4:** „Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.“



# 6. Rahmenbedingungen

## Kontakt

Leitung: Frau Eva Dirlner  
Katholischer Kindergarten  
Adalbert-Stifter Str.33  
83301 Traunreut  
Tel: 08669 2725

Email: [Zum-Heiligsten-Erloeser.Traunreut@kita.ebmuc.de](mailto:Zum-Heiligsten-Erloeser.Traunreut@kita.ebmuc.de)

Internet: [www.kitaverbund-traun-alz.de](http://www.kitaverbund-traun-alz.de)

## Träger

Kath. Kirchenstiftung „St. Andreas“ Trostberg  
Hr. Pfarrer Dr. Florian N. Schomers

### **Kath. Kita-Verbund Traun-Alz**

Kirchenstraße 6a  
83308 Trostberg  
Tel.: 08621 6498180  
Fax:08621 6498280

### **Verwaltungsleiter**

Herr Martin Spörlein  
Tel.:08621 6498110

Email: [kita-verbund.Traun-Alz@ebmuc.de](mailto:kita-verbund.Traun-Alz@ebmuc.de)

Internet: [www.kitaverbund-traun-alz.de](http://www.kitaverbund-traun-alz.de)

## Seelsorge und religiöse-pädagogische Unterstützung

### **Katholisches Pfarramt Traunreut**

Hr. Pfarrer Tauchert und Fr. Dr. Lüking  
Rathausplatz 1a  
83301 Traunreut  
Tel: 08669 2270  
Fax: 08669 901060

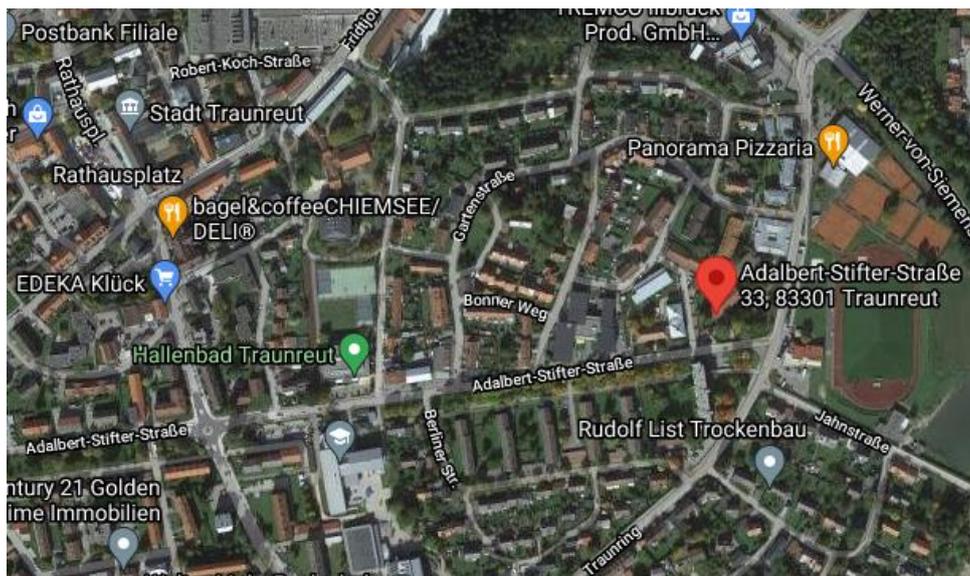
Email: [zum-heiligsten-erloeser.Traunreut@ebmuc.de](mailto:zum-heiligsten-erloeser.Traunreut@ebmuc.de)



## 6.1 Lage

So erreichen Sie uns:

Kath. Kindergarten, Adalbert-Stifter-Straße 33, 83301 Traunreut (Ecke Traunring)



## 6.2 Situationsanalyse

Traunreut ist eine junge Stadt mit multikultureller Bevölkerung

Daraus ergibt sich für die Kinder:

- Leben mit verschiedenen Sprachen und Religionen
- Aufwachsen mit verschiedenen Sitten und Bräuchen
- Zurecht kommen mit veränderten Familiensituationen (evtl. Trennung von der Großfamilie oder Berufstätigkeit beider Eltern)

## 6.3 Räumliche Voraussetzungen

- Die hellen, liebevoll gestalteten Räumlichkeiten befinden sich hauptsächlich im Erdgeschoß. Insgesamt stehen den Kindern vier Gruppenbereiche mit unterschiedlicher Größe sowie Garderoben und Waschräume zur Verfügung. Außerdem zwei Turnräume, zwei Schlafräume, ein Raum für Projekte, Gespräche und Kleingruppenarbeit.
- Vorgenommene Ein- und Umbauten bieten den Kindern Spiel-, Lern-, Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten.

### Gruppe 1



### Gruppe 2



**Gruppe 3**



**Gruppe 4**



**Turnraum/OG**



## Garten

Auf unserer ca. 3.500 qm Außenspielfläche stehen viele Bäume und Sträucher, die für saubere Luft sorgen und ausreichend Schatten spenden.

Ein Kletterplatz, Kletterbogen, Sandkästen, Rutschbahnen, Schaukeln usw. laden die Kinder zum Spielen ein.



## 6.4 Öffnungs- und Schließzeiten

**Montag - Donnerstag** von 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr  
**Freitag** von 6.30 Uhr bis 15.00 Uhr

**Die Schließtage** werden jährlich neu festgelegt und mit dem Elternbeirat, dem Personal und dem Träger abgesprochen.

## 6.5 Anmeldung

Interessierte Eltern melden sich persönlich oder telefonisch, um einen Termin für die Anmeldung zu vereinbaren. Das Anmeldeformular finden Sie auch auf unserer Homepage

Beim Ausfüllen des Anmeldeformulars helfen wir gerne (Wir können in mehreren Sprachen Hilfestellung geben).



## 6.6 Buchungszeiten und Beitragsregelung

Die Gebührenregelungen für alle Kindertageseinrichtungen sind im Stadtgebiet Traunreut einheitlich festgelegt.

### Buchungszeiten:

Die **Mindestbuchungszeit** umfasst 4 Stunden. Diese sind in der Kernzeit von Montag bis Freitag täglich von **8.30 Uhr - 12.30 Uhr** festgelegt.

**Wir können Ihnen folgende Buchungszeiten von Montag - Freitag anbieten:**

Montag - Donnerstag	6:30	7:30	8:30 - 12:30 Uhr	<input type="checkbox"/> Mittagessen	13:30	14:30	15:30	16:30
Freitag	6:30	7:30	8:30 - 12:30 Uhr	<input type="checkbox"/> Mittagessen	13:30	14:30	15:00	

### Buchungskategorien / Kosten:

Stunden / Kita-Beiträge:	4 Stunden	5 Stunden	6 Stunden	7 Stunden	8 Stunden	9 Stunden	10 Stunden
unter 3 Jahre	191,00 €	210,00 €	232,00 €	255,00 €	280,00 €	308,00 €	340,00 €
ab 3 Jahre	96,00 €	105,00 €	116,00 €	128,00 €	140,00 €	154,00 €	170,00 €
Buchungszeiten bitte ankreuzen!	<input type="checkbox"/> 8.30-12.30Uhr	<input type="checkbox"/> 7.30-12.30Uhr <input type="checkbox"/> 8.30-13.30Uhr	<input type="checkbox"/> 6.30-12.30Uhr <input type="checkbox"/> 7.30-13.30Uhr <input type="checkbox"/> 8.30-14.30Uhr	<input type="checkbox"/> 6.30-13.30Uhr <input type="checkbox"/> 7.30-14.30Uhr <input type="checkbox"/> 8.30-15.30Uhr	<input type="checkbox"/> 6.30-14.30Uhr <input type="checkbox"/> 7.30-15.30Uhr <input type="checkbox"/> 8.30-16.30Uhr	<input type="checkbox"/> 6.30-15.30Uhr <input type="checkbox"/> 7.30-16.30Uhr	<input type="checkbox"/> 6.30-16.30Uhr

**WICHTIG: Am Freitag schließt der Kindergarten bereits um 15 Uhr.**

### **Zusätzliche Kosten:**

Spielgeld: 3,00 €/mtl. Getränkegeld: 2,00 €/mtl. Anmeldegebühr: 5,00€/einmalig

Essengeld pro Portion/Mahlzeit 4,00 € ab 01.09.2021

Lieferung durch die JUST Kita-Küche, ein Unternehmen der Jugendsiedlung Traunreut.

## 6.7 Unsere Kinder



- Die Gruppenstruktur ist alters- und geschlechtsgemischt um eine optimale Ausgangsbasis für das soziale Lernen zu schaffen.
- Wir bieten Platz für 100 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.
- Eine Aufnahme von Kindern unter drei Jahren ist begrenzt möglich.



## 6.8 Personal

Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen beobachten, begleiten und fördern die Entwicklungsprozesse der Kinder.

Eine wichtige Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist ein offener partnerschaftlicher und auch kritischer Dialog.

Wir haben unterschiedliche Verantwortungsbereiche festgelegt:

- Projekte
- Vorschule
- Begleitung der Praktikanten und Auszubildenden

### Gruppe 1

**Erzieherin / Leitung**  
Evi Dirlir



**Kinderpflegerin**  
Christine Veselac

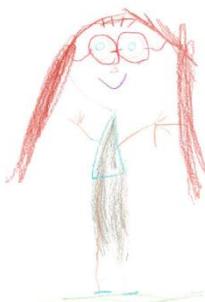


**Erzieherin**  
Helena Horvat



### Gruppe 2

**Erzieherin**  
Edita Suhajova



**Kinderpflegerin**  
Nicole Rauch



## Gruppe 3

**Erzieher**  
David Pfeifer



**Kinderpflegerin**  
Sara Nagy



## Gruppe 4

**Erzieherin**  
Christine Wandt



**Kinderpflegerin**  
Maria Schweitzer



**Kinderpflegerin**  
Elisabeth Rauch



## Hauswirtschaftlicher – technischer Bereich

**Hausmeister**  
Wolfgang Fischer

**Spülkraft**  
Jelena Nagy

### Reinigungskräfte

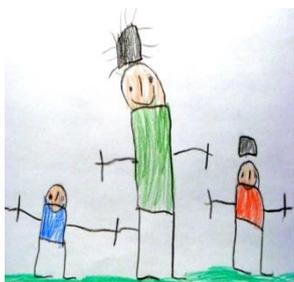
Maria Kesselgruber für Gruppe 1  
Tatjana Heine für Gruppe 2-4

## Praktikanten\*innen

Schüler\*innen aus allen Schulzweigen können bei uns das Arbeitsfeld Staatlich anerkannte/r Erzieher\*in und Staatlich anerkannte/r Kinderpfleger\*in kennenlernen und/oder darin schulbegleitend ausgebildet werden.



## 7. Pädagogisches Profil



*„Erziehung ist Beispiel und Liebe,  
sonst nichts.“*

*(Friedrich Fröbel)*

Unsere pädagogische Ausrichtung beruht auf den gesetzlichen Vorgaben im BayKiBiG und auf den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Der christliche Glaube ist Orientierung für unsere Arbeit.

Im Mittelpunkt steht das Kind.

Das Miteinander ist getragen von gegenseitiger Achtung, Toleranz und Wertschätzung.

**Unser Ziel** ist es:

- die Kinder optimal zu fördern,
- den Kindern soziale Kompetenzen zu vermitteln,
- das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken,
- die Kinder zur Schulfähigkeit zu führen.



## 7.1 Interkulturelle Bildung

*„Die Quelle und die Wurzel aller Trefflichkeit  
ist eine wohl geordnete Erziehung“.  
(Plutarch)*

Durch die Vielzahl an Kindern mit Migrationshintergrund in unserer Einrichtung nimmt der Bereich der interkulturellen Erziehung einen hohen Stellenwert ein.

Die Kommunikation mit Kindern und Eltern erweist sich als Entwicklungschance für alle Beteiligten.

Die verschiedenen kulturellen Hintergründe sind spannend und erfordern eine Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen pädagogischen Werten.

### Unsere Ziele:

- Aktive Einbeziehung der Kinder und der Eltern (Integration und Inklusion)
- Toleranz für andere Kulturen entwickeln (Offenheit)
- Kulturelle und sprachliche Unterschiede wertschätzen
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung verstehen
- Fremdenfeindlichkeit entgegenwirken
- Verbesserung der Chancengleichheit

### Methoden:

- Alltägliche und gezielte Bildungsangebote, die die kulturelle Vielfalt unserer Kinder aufgreifen, berücksichtigen und umsetzen (z.B. Neugier auf Fremdsprachen wecken, mehrsprachige Kinderliteratur, Musik, Tänze, Übersetzung durch mehrsprachiges Personal)
- Intensive Sprachförderung in Kleingruppen

Alle Vorschulkinder, die nach Auswertung der Beobachtungsbögen einen Sprachrückstand aufweisen, werden in Kooperation mit den Grundschulen entsprechend dem „Vorkurs Deutsch 240“ gefördert.



## 7.2 Haltung

*„Es ist das Herz, das immer eher als der Verstand sieht“  
(Thomas Carlyle)*

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Haltung ist die Vorbildfunktion. Wir zeigen Interesse und Neugier an den Themen der Kinder.

### **Freude mit und an den Kindern**



## 7.3 Umgang miteinander

*„Höflichkeit ist das schönste Kleidungsstück,  
das man in Gesellschaft tragen kann.“*

Soziales Lernen spielt eine tragende Rolle in unserem Alltag.

Die Kinder orientieren sich am Vorbild der Erzieher\*innen und Kinderpfleger\*innen.

**Rücksichtnahme**

**gegenseitige Hilfe**

**Zuverlässigkeit**

**Trost**

**Versprechen  
einhalten**

**Freundlichkeit**

**Diskretion**



**Streitkultur entwickeln**

**Höflichkeit:  
bitte, danke**

**Begrüßung und Verabschiedung**

**Gespräch:  
abwarten, zuhören**

**Regeln**

**Entschuldigung**

**Solidarität**

## 8. Der Kindergartenalltag



*„Heimat ist nicht, wo du lebst,  
sondern wo du verstanden wirst“  
(Christian Morgenstern)*

Morgens treffen sich alle Kinder zum Freispiel.

Vormittags gibt es verschiedene Lernangebote: angeleitete Tätigkeiten, wie kreatives Werken und Basteln, Förderung von Musik und Bewegung und vieles mehr. Das Kindergartenpersonal orientiert sich an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder und gestaltet danach den Tag (Partizipation). Im Tagesablauf finden die Kinder auch genügend Zeit für das Freispiel.

Um 11.30 Uhr nehmen die Kinder ihr Mittagsessen ein, das wir aus der Kita-Küche der JUST bzw. der Jugendsiedlung Traunreut erhalten.

Zwischen 12.30 Uhr und 13.30 Uhr wird für die jüngeren Kinder eine Ruhezeit eingehalten, in der Kurzgeschichten vorgelesen werden und die Kinder die Möglichkeit haben einen Mittagsschlaf zu machen.

Für die Vorschulkinder findet in dieser Zeit die Vorschule statt.

Nachmittags verbringen die Kinder das Freispiel im Garten oder im Gruppenraum. Außerdem werden spannende und interessante Aktivitäten angeboten.



# 8.1 Guten Morgen, liebe Leute

Mit diesem Lied beginnt der Morgenkreis.



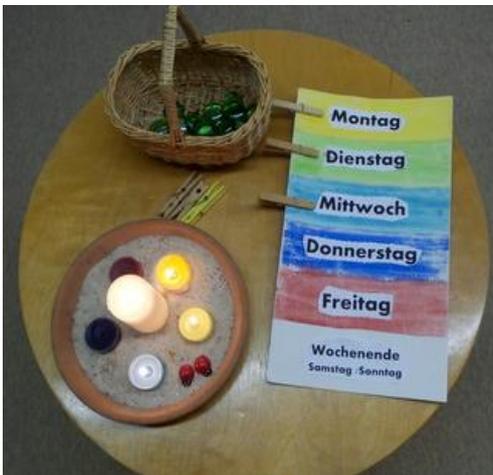
*„Das Lächeln eines Kindes  
ist der schönste Morgenruß.“*

*(Maria Nels)*

Nach dem Aufräumen der Spielsachen, setzen wir uns alle zusammen.

- Wir zählen, wie viele da sind.
- Wir überlegen, wer fehlt und warum.
- Wir besprechen den Wochentag, das Datum, das Wetter.
- Wir bieten eine Möglichkeit, von sich zu erzählen.
- Wir besprechen den Tagesablauf.

Der Morgenkreis endet mit einem gruppeneigenen Ritual.



## 8.2 Freispiel



*„Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes  
ist ein anderes Kind.“*

*(George Bernard Shaw)*

**Freispiel** ist die Zeit, um selbst zu bestimmen:

- ...mit wem ich spiele.
- ...womit ich spiele. (Bauecke, Puppenecke, Tischspiele, Basteltisch, Maltisch, Rollenspiele)
- ...wie lange ich spiele.
- ...wo ich spiele.



## 8.3 Bewegung



*„Jede Bewegung verläuft in der Zeit  
und hat ein Ziel.“*

*(Aristoteles)*

**Bewegung** ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich.

Durch Bewegung üben sich die Kinder im Umgang mit ihrem Körper (Grobmotorik, Feinmotorik, Ausdauer, Schnelligkeit), bauen ihre Persönlichkeit auf (Regeln, Umgang miteinander, Selbstvertrauen), erfahren ihre Umwelt und sammeln Wissen.

**Räume die uns Möglichkeit zur Bewegung geben:**

- **Turnsaal** - Tänze, Geräteübungen, Kreis- und Bewegungsspiele,
- **Garten** - freies Laufen, Tänze, Bewegungsspiele,
- **Zimmer**- Kreis- und Bewegungsspiele, Tänze,
- **freie Natur und Stadt** – Spaziergänge.



## 8.4 Garten



*„Das Leben beginnt mit dem Tag,  
an dem man einen Garten anlegt.“*

*(aus China)*

Der Aufenthalt im Freien ist sehr wichtig, für die gesunde Entwicklung der Kinder. Unser großer Garten mit ca. 3500 qm ist ein **wertvoller Schatz** unseres Kindergartens. Je nach Witterung, haben die Kinder die Möglichkeit, am Vormittag und am Nachmittag den Garten zu nutzen.

### **Der kostbare Wert unseres Schatzes:**

- im Garten darf das Kind „Kind sein“,
- der Garten bietet die Möglichkeit sich zurückziehen zu können,
- die Kinder können die Jahreszeiten mit allen Sinnen erleben und erforschen,
- die Kinder lernen den Umgang mit der Natur,
- die Kinder üben ihre motorischen Fähigkeiten an den Spielgeräten oder auf der Wiese,
- der Garten gibt dem Kind Freiheit.



## 8.5 Selbständigkeitserziehung



„Übung macht den Meister.“

(Volksgut)

### Prinzipien, die wir in unserer Selbständigkeitserziehung wertschätzen:

- Wir sind Vorbild „im Tun“.
- Wir geben dem Kind genügend Zeit zum Üben, und bieten unsere Hilfe an, damit es das angestrebte Ziel erreicht.
- Wir schaffen Anreize, um das Kind zum eigenen Tun zu motivieren.

### Kinder lernen bei uns:

- Grundlagen der Körperhygiene
- Selbständiges An- und Ausziehen
- Selbständiges Essen und den richtigen Umgang mit Besteck
- Spielsachen aufzuräumen und Ordnung zu halten
- Streit auch mal allein zu klären
- Verantwortung zu übernehmen

### Selbstwirksamkeit

Das Kind ist überzeugt schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen zu können.



## 8.6 Essen und Gesunde Ernährung



*„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“  
(Sprichwort)*

### Frühstück / Brotzeit:

- Frühstück wird von den Kindern selbst mitgebracht. Damit haben die Eltern und Kinder die Möglichkeit, besondere Vorlieben und Geschmäcker mitzubestimmen.



### Mittagsessen: um 11.30 Uhr

- Zubereitung durch die Kita-Küche der JUST bzw. Jugendsiedlung
- Rücksicht auf religiöse/kulturelle Besonderheiten
- Allergen-Kennzeichnungspflicht (14 deklarationspflichtige Hauptallergene) der Lebensmittelinformationsverordnung ist auf dem Speiseplan ersichtlich



### Wir bieten zusätzlich zum Essen:

- Tagesgetränke: Tee, Milch oder Wasser
- Verschiedenes Obst und Gemüse (1x pro Woche Lieferung von Obst und Gemüse, finanziell unterstützt durch „Schulprogramm der EU“)



Die Ernährungserziehung sollte so früh wie möglich beginnen. Die Kinder befinden sich im Wachstum und brauchen viel Energie und Nährstoffe.

### Verschiedene Projekte unterstützen unsere Ernährungserziehung:

- „Jolinchen“ (Gesundheitsprojekt der AOK),
- Besuche auf dem Bauernhof,
- „Gesundes Frühstück“
- Gerichte gemeinsam zubereiten.



### Kinder lernen bei uns:

- Tischmanieren
- selbst zu bestimmen wieviel sie essen (sie erkennen Hunger- und Sättigungsgefühle)
- Hygiene im Umgang mit den Lebensmitteln und mit dem eigenen Körper (Hände waschen)



## 8.7 Ruhephasen



*„Ein guter Schlaf ist so wichtig wie ein gutes Essen“  
(Karl Simrock)*

Ruhephasen haben ihren festen Platz im Tagesablauf.

In unseren Schlafräumen haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen oder einzuschlafen im eigenen Bett.

Ein Kuscheltier kann Geborgenheit schaffen.

Wir sorgen für eine entspannte Atmosphäre durch Vorlesen, CD-hören oder singen.



## 8.8 Feste & Feiern



*„Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr.“  
(Demokrit)*

**Wir feiern die Feste wie sie fallen. Im Jahreskreis bereiten wir die Kinder vor auf:**

- Pfarrfest
- Erntedank
- Allerheiligen
- St. Martin
- St. Nikolaus
- Advent/Weihnachten
- Silvester/Jahreswechsel
- Hl.-3-König
- Fasching
- Fastenzeit/Ostern
- Frühlingsanfang
- 1.Mai
- Muttertag
- Christi Himmelfahrt/Vatertag
- Pfingsten
- Fronleichnam
- Sommerfest (mit Gottesdienstfeier)
- Verabschiedung der Vorschulkinder
- Geburtstage und Namenstage der Kinder

**Viele dieser Feste feiern wir gemeinsam im Kindergarten.**



**Wir greifen die Fest-Thematik auf durch:**

- Bilderbücher, Gespräche, Geschichten,
- Lieder
- Basteln von Dekoration und Geschenken
- Gemeinsame Planung.

**Gerne sprechen wir auch über Feste und  
Bräuche aus anderen Kulturen**



## 9. Basiskompetenzen des Kindes



*„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen  
und in das wir schreiben sollen“  
(Peter Rosegger)*

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder (BEP) sind die **Basiskompetenzen** festgehalten. Sie werden durch unser pädagogisches Personal aktiv gefördert:

- Personale Kompetenzen (Selbstwahrnehmung; Motivationale, Kognitive, Physische Kompetenzen)
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext (Soziale Kompetenzen; Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz; Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und zur demokratischen Teilhabe)
- Lernmethodische Kompetenz (Lernen, wie man lernt)
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit=Resilienz)



## 9.1 Was brauchen Kinder?

*„Was ein Kind braucht ist ein anderes Kind“  
(Friedrich Fröbel)*



- Jedes Kind hat Fähigkeiten und Kompetenzen.
- In ihm wohnt das Potenzial die individuelle Entwicklung selbst zu lenken und sich daran aktiv zu beteiligen.
- Wir gehen von den Stärken, der Neugier und der Wissbegierde des Kindes aus.

### **Kinder brauchen:**

- Bezugsperson/en
- Anerkennung, Bestätigung und Wertschätzung
- Freiräume/Platz zum Spielen
- Freunde/Spielkameraden
- Zeit
- Rituale
- Regeln
- Umgangsformen
- Übungen
- Gelegenheit üben zu dürfen
- Spielmaterialien
- Vorbilder
- Verständnis
- Geborgenheit
- Empathie und Trost
- Selbst tätig sein dürfen
- Schutz vor Vernachlässigung und Gewalt

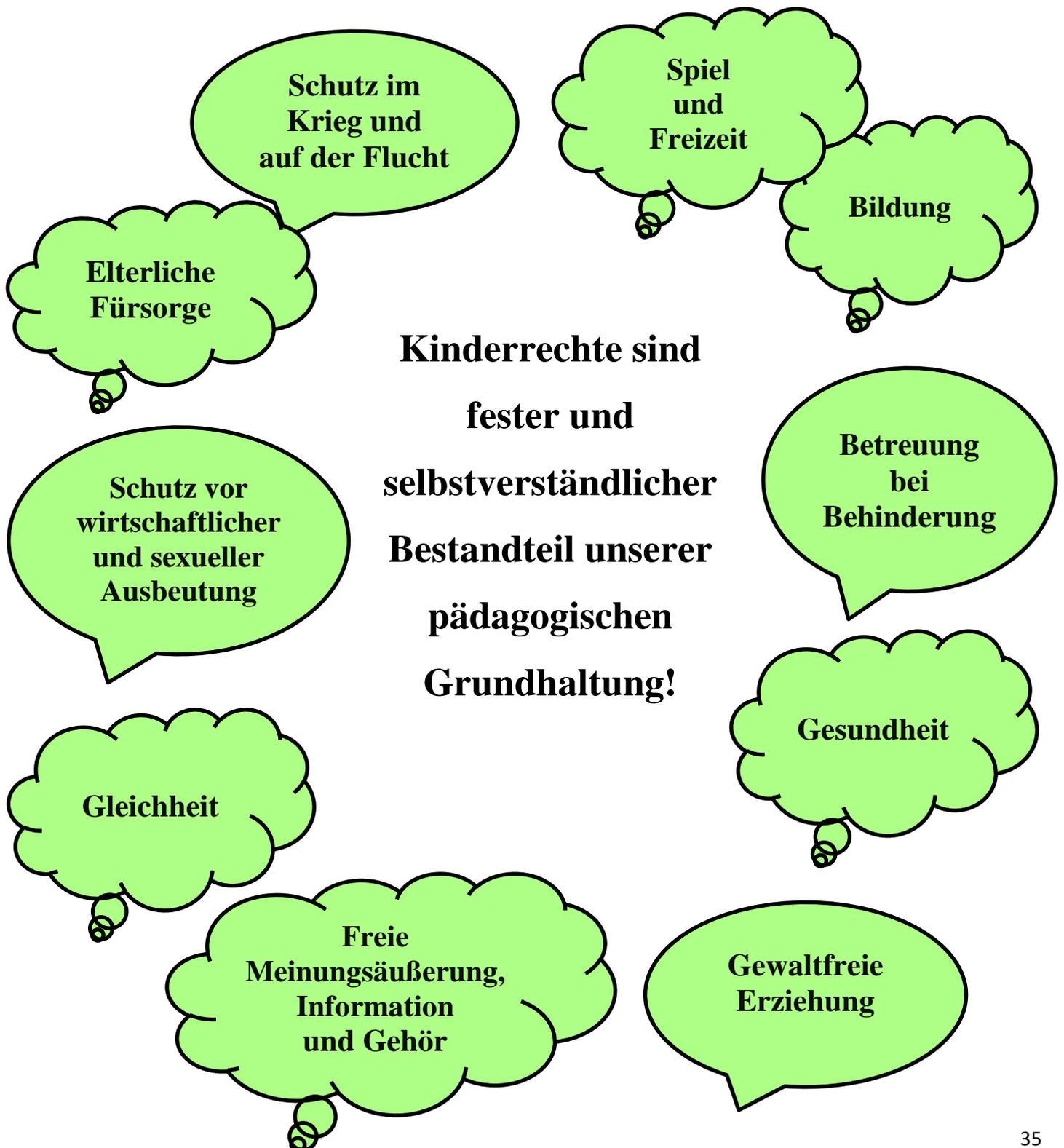


**Kinder brauchen Pädagog\*innen, die die Kinderrechte und den Kinderschutz ernst nehmen. Ein entsprechendes Schutzkonzept für unsere Einrichtung ist einsehbar.**

## 9.2 Kinder haben Rechte

Die Kinderrechte wurden durch die UN-Staaten im Zuge der Kinderrechtskonvention verfasst und werden seit 1989 auch in Deutschland umgesetzt.

Mit unserer pädagogischen Arbeit zeigen wir den Kindern, dass sie Rechte haben und vermitteln den Eltern, dass Kinderrechte unbedingt einzuhalten sind.



## 9.3 Beobachten und dokumentieren



*„Beobachtet das Kind nur.  
Das Kind lehrt es euch selbst.“  
(Friedrich Fröbel)*

Anhand wissenschaftlich anerkannter Beobachtungsbögen werden Entwicklungsstand und individuelle Fähigkeiten des Kindes erfasst.

Unsere Beobachtungsdokumentationen sind wichtig für:

- Das Erkennen der individuellen Stärken und Schwächen unserer Kinder
- Die Anpassung unserer Bildungsarbeit nach dem ermittelten Förderungsbedarf
- Gespräche mit Eltern, Therapeut\*innen und Lehrer\*innen

Die einzelnen Beobachtungen werden dokumentiert durch:

- Gesetzlich vorgeschriebene Beobachtungsbögen
- Portfolio mit Fotos und Texten aus dem Lernalltag
- Mappe mit Zeichnungen und Bastelarbeiten
- Schnellhefter mit Arbeitsblättern



## 10. Unsere Ziele

*„Habe Mut zu dir selbst, und such deinen eigenen Weg.“  
(Janusz Korczak)*

In den folgenden Bildungs- und Erziehungszielen, die im BEP festgelegt sind, zeigen wir Wege auf, wie unsere Kinder gestärkt und selbstsicher werden. Dabei legen wir besonders viel Wert auf die ganzheitliche Ausrichtung unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Erreichung dieser Ziele ist prägend für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Schule und Gesellschaft.



## 10.1 Partizipation

*„Das Kind hat das Recht, ernst genommen, nach seiner Meinung und seinem Einverständnis gefragt zu werden.“  
(Janusz Korczak)*

**Die Kinder unserer Einrichtung planen und gestalten den Kindergartenalltag aktiv mit.**

**„Ich bin dabei...“**

- Ich beteilige mich
- Ich wirke mit
- Ich gestalte mit
- Ich bestimme mit

**Kinder lernen dabei...**

- eigene Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und zu benennen;
- Wertschätzung für andere und deren Wünsche und Bedürfnisse zu entwickeln;
- zu begründen, zuzuhören, abzuwägen, zu entscheiden, Kompromisse zu finden.
- wie das demokratische Prinzip unserer Gesellschaft funktioniert.



## 10.2 Erforschen & Experimentieren

*„Durch spielerisches Experimentieren kamen vermutlich ebenso viele Durchblicke zustande wie durch planmäßiges Arbeiten vorgegebener Programme.“*

*(Werner Winkler)*

### **Kinder sind von Natur aus neugierig!**

Kinder entdecken die Welt durch:

- Ausprobieren
- Anfassen, fühlen und tasten
- Hören und sehen, riechen und schmecken
- Experimentieren, beobachten und feststellen

Kinder experimentieren in der Freispielzeit und während gezielten Angeboten mit verschiedensten Materialien:

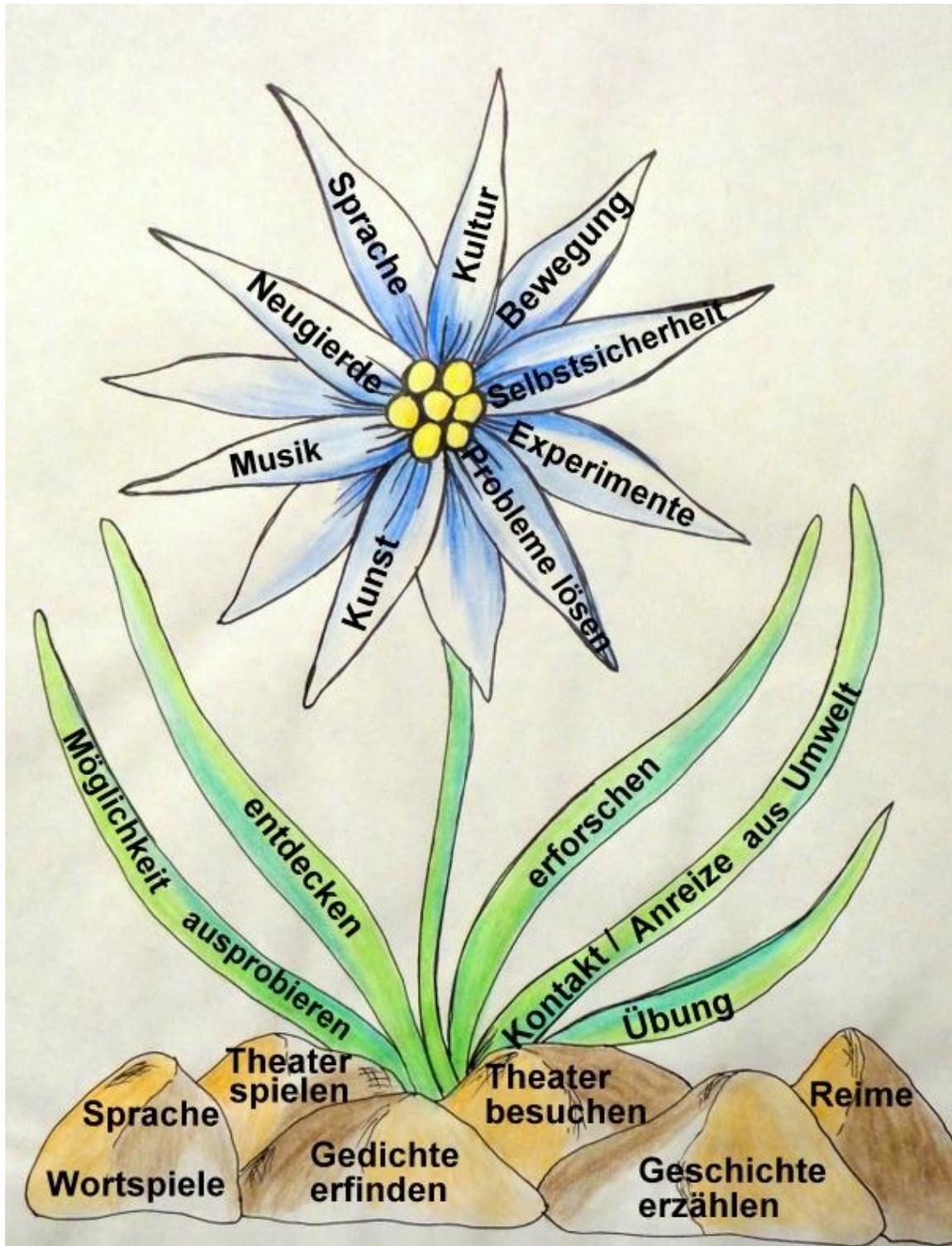
- Sie führen Messungen durch (z.B. Temperatur, Größen, Längen, Gewicht);
- Sie sammeln, sortieren, benennen und beschreiben Naturmaterialien
- Sie beobachten die Natur (z.B. Entwicklung „Von der Zwiebel zur Tulpe“, „Vom Laich zum Frosch“).
- Sie erforschen die Elemente unserer Natur (Wasser, Erde, Luft)



## 10.3 Kreativität



Kreativität ist die Fähigkeit im Denken, neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt, die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen“. (BEP, S.297)



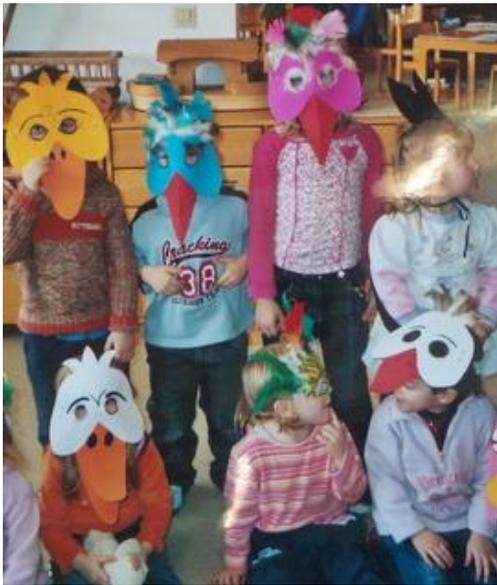
## Kunst & Kultur

- Malen
- Basteln
- Gestalten
- Kneten
- Töpfern
- Spaziergänge
- Museumsbesuche
- Theaterspiele/Theaterbesuche
- Kostüme erstellen

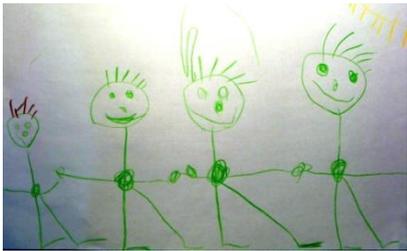


## Musik & Bewegung

- Tanzen
- Turnen
- Musizieren
- Singen



## 10.4 Musikalische Schwerpunkte



*„Singen ist das Fundament zur Musik  
in allen Dingen  
(Georg Philipp Telemann)*

### Unsere Angebote:

- Lieder/Spiellieder singen und üben
- Tänze entwickeln
- Orff- Instrumente spielen lernen
- Klanggeschichten mit verschiedenen Instrumenten gestalten
- Mit Alltagsgegenständen wie Töpfe, Deckel, Dose etc. frei musizieren
- Instrumente basteln



### Musikschule:

Neben unserer musikalischen Erziehung können Kinder auch den Unterricht der Musikschule Traunwalchen wahrnehmen. Einmal pro Woche erteilt eine Lehrkraft „Musikalische Früherziehung“.

Für diese Förderung ist eine Anmeldung nötig. Es entstehen Gebühren.



## 10.5 Lerneinheiten



*„Wichtig ist, dass man nicht  
aufhört zu fragen.“  
(Albert Einstein)*

**Lerneinheiten** können bei uns entstehen:

- durch Fragen und Interessen der Kinder
- aus einer Alltagssituation heraus
- aus Beobachtungen des pädagogischen Personals
- durch unsere Jahresthemen, Feste und Feiern.

**Lerneinheiten** finden bei uns in Kleingruppen, altersspezifisch oder altersgemischt statt.

**Lerneinheiten** bieten wir an, um der Wissbegierde der Kinder gerecht zu werden.

**Lerneinheiten** verdeutlichen und stärken die Ressourcen (die Fähigkeiten) des Kindes.



# 11. Religiöse Bildung



*„Was ist Religion?  
Sich in alle Ewigkeit weiter und höher  
entwickeln zu wollen“  
(Christian Morgenstern)*

**Unser Kindergarten ist offen für die Kinder aller Konfessionen.**

Toleranz, Achtung und Respekt gegenüber anderen Religionen und Kulturkreisen ist für uns vordringliches Bildungsziel.

Jedoch werden wir als Katholischer Kindergarten und auf Grund unserer persönlichen Lebenseinstellung den Kindern die christlichen Inhalte und Werte vermitteln.

Wir bestärken die Kinder in ihren Sinnfragen und unterstützen ihre Neugierde religiösen Themen gegenüber.

Das tägliche Beten vor den Mahlzeiten ist dabei genauso selbstverständlich wie das gemeinsame Vorbereiten und Feiern der kirchlichen Feste im Jahreskreis.





## 12. Transitionen/Übergänge



*„Der Wechsel allein ist das Beständige“  
(Arthur Schopenhauer)*

**Definition:** Mit Übergängen (Transitionen) werden krisenhafte, zeitlich begrenzte Phasen in der Entwicklung von Menschen bezeichnet, die durch erstmalige oder einmalige markante Ereignisse ausgelöst werden.

- Das Kind fasst nicht nur Vertrauen in eine Person, sondern auch in eine gesellschaftliche Institution.
- Eltern lernen, dass die Beziehung zur Erzieherin und /oder Kinderpflegerin eine eigenständige ist und nicht in Konkurrenz steht.
- Eltern und Kinder müssen unterschiedliche Lebensbereiche integrieren (neuer Tagesablauf, neue Regeln, eventuell neue Sprache und andere Sichtweisen).



## 12.1 Übergang Elternhaus-Kindergarten



*„Unser Kind, dieses ist dein Tag,  
möge dein Weg Erfüllung finden und zur Höhe der Sonne reichen.“  
(Indianisches Gebet)*

Die ersten Tage: Das Kind und seine Bezugsperson (Eltern, Großeltern, Tante,...) kommen gemeinsam den Kindergarten besuchen.

Trennungsversuch: Die Bezugsperson verlässt den Gruppenraum, bleibt aber in der Einrichtung. Je nach Reaktion des Kindes wird die Trennung ausgeweitet, unterbrochen und/oder die Bezugsperson zurückgeholt. Das Kind kann sich darauf verlassen, dass es zur vereinbarten Zeit abgeholt wird (die Bezugsperson ist jederzeit telefonisch erreichbar).

Ein Kuscheltier, Tuch oder Schnuller sind vertraute Gegenstände des Kindes, welche ihm Sicherheit geben können.



## 12.2 Übergang Kindergarten-Grundschule

*„Lernen kann man, Gott sei Dank,  
aber auch sein Leben lang.“  
(Wilhelm Busch)*

Die Vorbereitung auf die Schule sehen wir als Prozess, der bei uns nicht im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung beginnt, sondern die gesamte Kindergartenzeit durchläuft.

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, Lernerfahrung zu sammeln.



**Vorschule, Lern-/Übungseinheiten für 5-6jährige (Schwerpunkt Sprachförderung) täglich**

**Vorsprachkurs im Kindergarten:**

Der Deutschkurs wird regelmäßig von Lehrern unserer Grundschulen durchgeführt.

**Gespräche mit Eltern:**

Fragen beantworten, Information über den Entwicklungsstand, mögliche Hilfestellung bei Fachgesprächen mit Grundschulen.

**Bundesweiter Vorlesetag:**

Kinder der Grundschule besuchen uns und lesen den Kindern vor.

Eltern lesen in ihren Landessprachen vor.

### Schuleingangsuntersuchung (SEU):

Führt das Gesundheitsamt im Kindergarten durch.

### Sicherheitserziehung:

Sicherheitstraining, Bustraining (für die Grundschule Süd ), Besuche von Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen.

### Einladungen:

Durch die Kooperationstreffen mit den Grundschulen bekommen wir im Laufe des Jahres Einladungen zu Theaterstücken, Tanzaufführungen und vieles mehr.

### Schulbesuch:

Gemeinsam mit dem Erzieher\*innen und Kinderpfleger\*innen besuchen die Kinder eine Unterrichtsstunde in ihrer Grundschule.

### Schultütenbasteln:

Die Kinder basteln ihre Schultüte selbst. Wir achten auf Ideen und Wünsche zur persönlichen Gestaltung der Tüten.

### Ausflug:

Ein besonderer Tag für die Vorschulkinder: z.B.: ein Besuch im Zoo, Freizeitpark, Theater, Museen...

### Rückblick und Abschiedsfeier:

Wir blicken gemeinsam mit allen Kindern auf die vergangenen Jahre zurück. Jedes Jahr findet eine traditionelle Abschiedsfeier in den Stammgruppen statt.



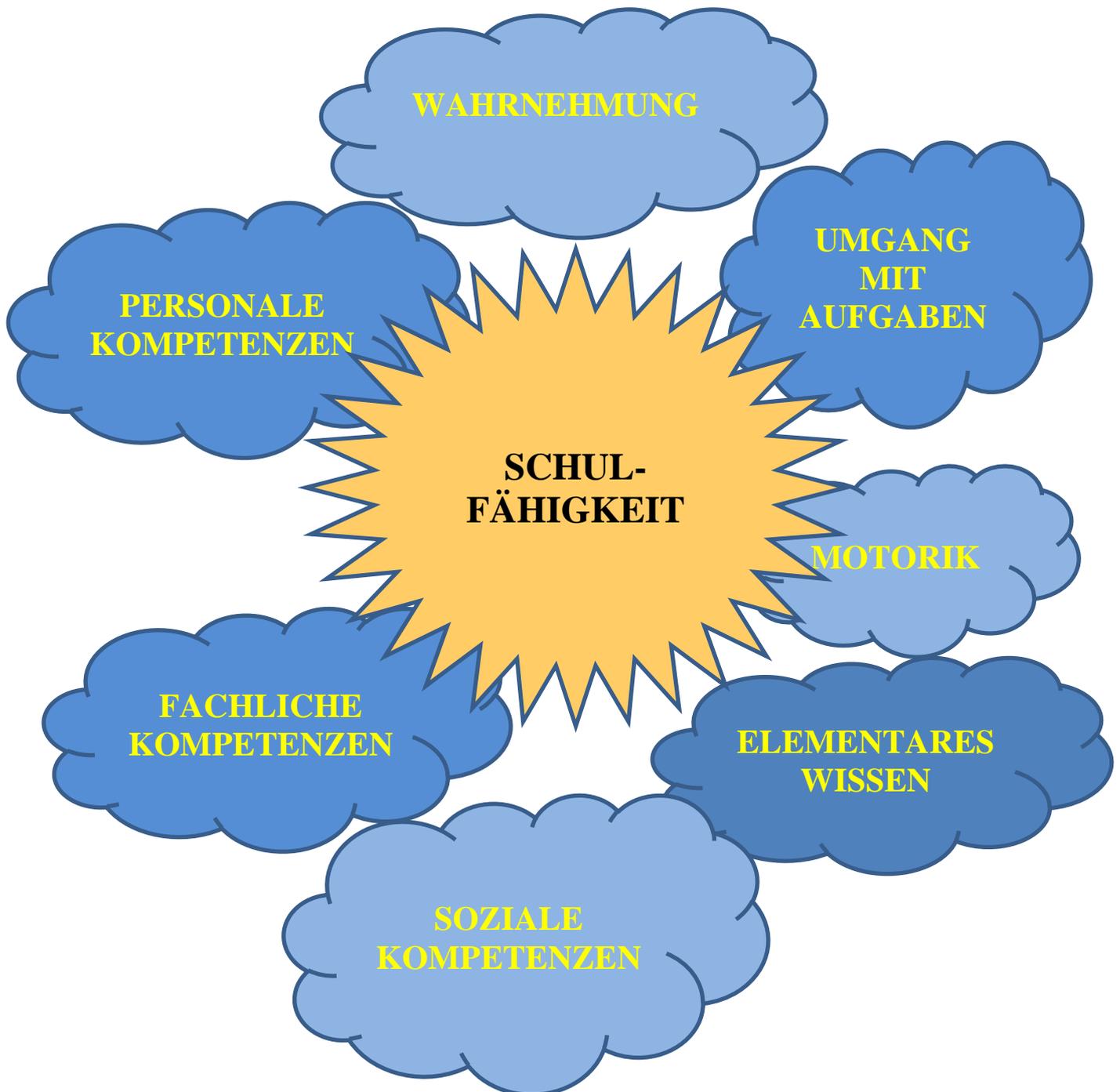
## 12.3 Vorschule



*„Wir lernen nicht für die Schule, sondern fürs Leben“*

*(Seneca)*

### Was erwartet die Schule?



## Das lernen die Kinder bei uns:

Personale, Soziale Kompetenzen	Alltagskompetenz	Grobmotorik, Feinmotorik	Elementares Wissen
<p>Über freundliche Umgangsformen verfügen</p> <p>Sich in eine Gruppe einbringen und einfügen</p> <p>Ein „Nein“ akzeptieren können</p> <p>Regeln kennen und einhalten</p> <p>Verzichten und verlieren können</p> <p>Niemanden verletzen und niemandem weh tun</p> <p>Zuhören und still sitzen können</p> <p>Gefühle und Bedürfnisse von anderen wahrnehmen und angemessen darauf reagieren</p> <p>Kompromisse suchen und eingehen</p> <p>Sich in fremden Situationen etwas zutrauen</p>	<p>Selbständiges An- und Ausziehen</p> <p>Knoten und Schleifen üben</p> <p>Eigene Sachen kennen und aufräumen können</p> <p>Selbstständige Toilettenbenutzung</p> <p>Sich auf neue Situationen und neue Personen einlassen können</p>	<p>Balance/ Gleichgewicht</p> <p>Rückwärts gehen</p> <p>Koordination(z.B. Hampelmann)</p> <p>Stehen und Hüpfen auf einem Bein</p> <p>Sicheres Laufen und Treppe steigen</p> <p>Falten, schneiden</p> <p>Entlang einer geraden Linie schneiden</p> <p>Richtige Stifthaltung</p> <p>Kleber benutzen</p> <p>Einfache Formen ausmalen</p>	<p>Räumliche und zeitliche Orientierung</p> <p>Ausdauer und Konzentration auf eine Sache</p> <p>Altersgemäßer Wortschatz</p> <p>Sprachliche Anweisungen verstehen und danach handeln</p> <p>Erlebnisse und gehörte Geschichten erzählen können</p> <p>Mengen bis 5 auf einen Blick erfassen und benennen können</p> <p>Bis 10 zählen können</p> <p>Lieder und Reime behalten und nachsingen</p> <p>Einfache Rhythmen nachklatschen</p>



# 13. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

*„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:  
Wurzeln und Flügel.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Sie, liebe Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes und dadurch unsere wichtigsten Partner!

Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit Ihres Kindes so schön wie möglich gestalten.

Gespräche

Arbeit  
im  
Elternbeirat

Eltern  
begegnen  
sich

Elternangebote  
für  
Kinder



Eltern im Kindergartenalltag

Unterstützung  
bei  
Festen  
und  
Feiern

Präsenz  
der Eltern  
bei der  
Eingewöhnung

Eltern bieten  
ihre  
Unterstützung an

positives  
Vorbild

## Formen der Elternarbeit



- „Tür- und Angel“ Gespräche beim Bringen und Abholen
- Terminlich vereinbarte Elterngespräche mit Erzieherinnen
- Entwicklungsgespräche anhand von Beobachtungsbögen
- Infotafel im Eingangsbereich
- Aushänge an den Gruppenzimmertüren
- Elternbriefe
- Gruppenelternabend (themenorientiert)
- Empfehlung zu Fachdiensten (z.B. Ergotherapeut, Logopäde...)

Die Erzieherinnen versuchen auf Wünsche und Anregungen einzugehen und beraten und unterstützen diskret und vertrauensvoll in Erziehungsfragen.

### Elternbeirat:

- **Bildet eine Brücke** zwischen Eltern und Träger und pädagogischem Personal.
- **Vermittelt** und berät bei Problemen und Fragen seitens der Eltern
- **Unterstützt** das Kindergartenteam bei Veranstaltungen und verschiedenen Projekten.



# 14. Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit entsprechend den Bedürfnissen unserer Kinder, der Eltern und aller Mitarbeitenden zu gestalten, führen wir folgende Schritte zur Qualitätssicherung durch:

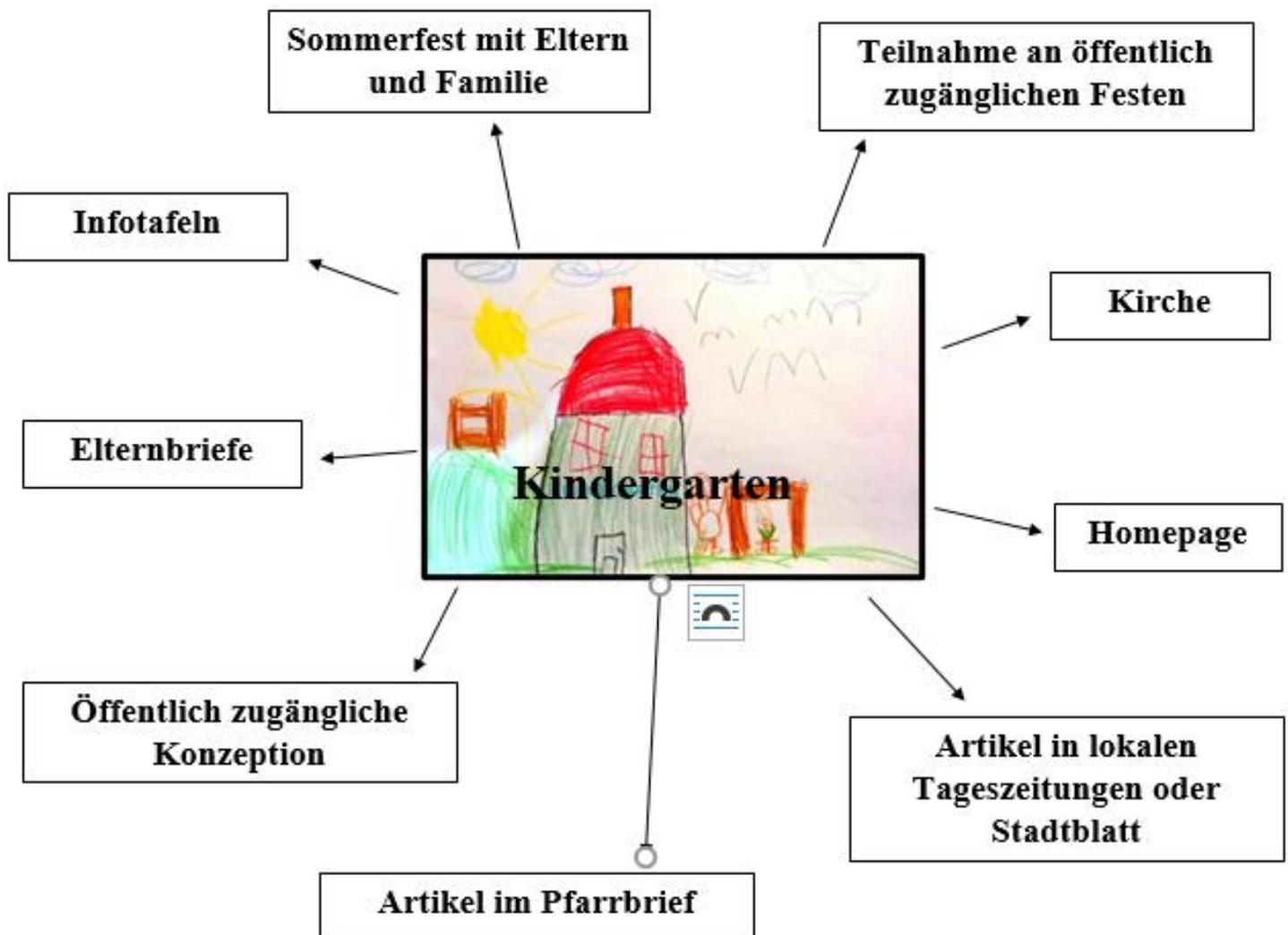
- Regelmäßige Mitarbeiterbesprechungen (Planung und Reflexion unserer Arbeit)
- Fort- und Weiterbildung aller pädagogischen Fachkräfte
- Kinderbefragungen integriert in den pädagogischen Kindergartenalltag
- Beobachtungen der Kinder, um die Entwicklung anhand von wissenschaftlich gesicherten Beobachtungsbögen (Perik, Seldak und Sismik) zu dokumentieren und die pädagogische Arbeit entsprechend anzupassen
- Elterngespräche
- Elterninformation (Aushänge, Elternbriefe und Elternpost)
- Elternbefragung (anonym durch Fragebögen mit anschließender Auswertung)
- Sichtbare Darstellung des Kindergartenalltages durch Öffentlichkeitsarbeit
- Überarbeitung und Erweiterung der Konzeption
- Öffentliche Zugänglichkeit der Konzeption auf der Homepage des Kita-Verbundes Traun-Alz oder als ausgedruckte Version in der Einrichtung



# 15. Öffentlichkeitsarbeit

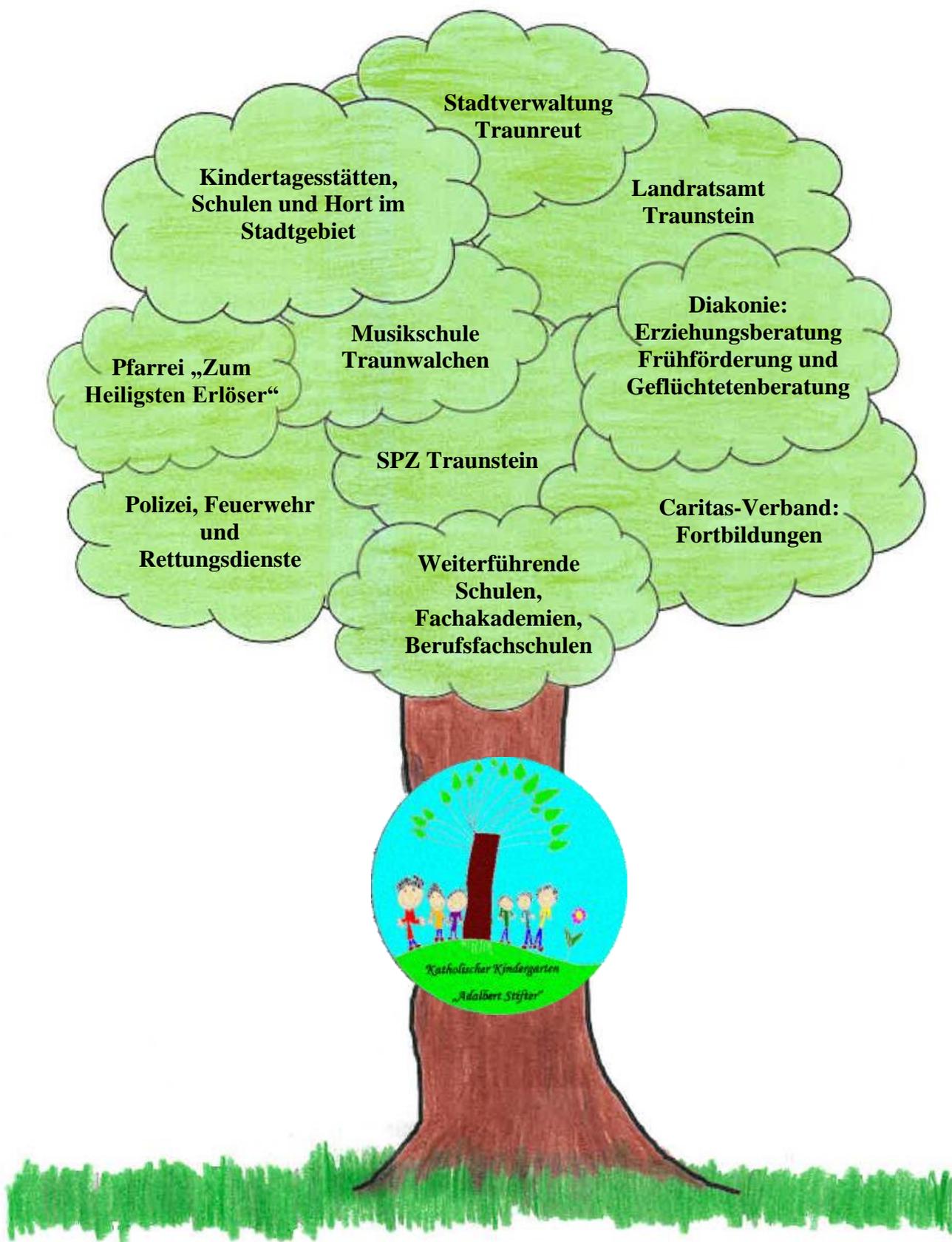
Öffentlichkeitsarbeit dient in erster Linie der Selbstdarstellung des Kindergartens. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit, unsere Leistungen und die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten bekannt machen.

## Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit:



## 16. Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Kooperation bedeutet für uns: Erfahrungs-, Wissens- und Ideenaustausch mit unten angegebenen Einrichtungen, die uns in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Kindern und der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern fachspezifisch unterstützen können.



# 17. Die Legende zur Geschichte unserer Einrichtung

Wie bereits unter dem Punkt ‚Geschichte des Kindergartens‘ erwähnt, war der langjährige Stadtpfarrer Monsignore Dr. Wendelin Stöttner an der Planung und am Bau der heutigen Einrichtung maßgeblich beteiligt.

Folgende Einladung zum Eröffnungsfest am 30.04.1982 des Kindergartens erklärt den heutigen Namen unserer Einrichtung.



*Schaut's  
nur  
da  
her!*

*Auch Sie  
sollen schauen,  
dabei sein,  
sich mitfreuen,  
wenn wir nach genau einem Jahr Bauzeit*

*am 30. April 1982  
15 Uhr  
den neuen Kindergarten  
einweihen und unter Gottes Segen stellen.*

*Er liegt an der Adalbert-Stifter-Straße 33 und  
soll von nun an den Namen des ehrfürchtigen  
Dichters der kleinen Welt: Adalbert Stifter tragen.*

*Anschließend an die Einweihung ist Steh-  
Empfang im Speiseraum der angrenzenden kath.  
Jugendsiedlung.*

*Herzlich laden Sie ein:*

*Die Kindergarten- und Hortkinder,  
die katholische Kirchengemeinde,  
der Pfarrer.*

*Traunreut, Frühlingsanfang 1982*

*Anmeldekarte beiliegend.  
Bitte möglichst umgehend zurücksenden!*



„ADALBERT-STIFTER“ KINDERGARTEN

Pfarrer Stöttner wertschätzte alle Kinder sehr und pflegte den Kontakt zu ihnen. Die regelmäßigen Besuche in der Einrichtung waren ihm eine persönliche Herzensangelegenheit. Besonders beeindruckt hat ihn eine Begegnung mit Linda Martel, einem außergewöhnlichen Mädchen aus Guernsey. Die Geschichte dieses Mädchens schildert er in folgendem Pfarrbrief.



KATHOLISCHE  
PFARRGEMEINDE  
TRAUNREUT

Juli/August 82

# Kontakte

## Wer kennt Linda Martel?

Ihr Bild hängt in unseren beiden Kindergärten. Es soll Zeichen sein, daß wir uns dort die stille Gegenwart dieses Kindes wünschen. Dies ist verständlich, wenn man die Geschichte von Linda Martel kennt. Sie soll hier erzählt werden.

Zwischen England und den Küsten Hollands und Nordfrankreichs schiebt sich ein Streifen Meer. "Kanal" nennt man ihn, der Schmalheit wegen. In diesem Kanal liegt, näher an Frankreich als an England, aber politisch doch England zugehörig, die Insel Guernsey, flächenmässig so groß wie der Chiemsee. Die Nähe des Golfstromes bringt der Insel ein recht mildes Klima, läßt sogar Palmen wachsen.

Dieses Guernsey ist die Heimat von Linda Martel. Am 21.8.1956 ist sie dort geboren - am 20.10.61 dort gestorben und begraben.

Linda wurde zunächst ein Unglückskind für ihre Eltern. Schwerstbehindert, mit Wasser im Gehirn, beide Beine gelähmt, kam sie zur Welt.

Nach menschlichem Ermessen rechnete man mit Erblinden, unnatürlicher Vergrößerung ihres Kopfes und frühem Tod. Fast 1 1/2 Jahre war ihr Leben in einem Krankenhaus der Insel nur ein Vegetieren, bis eine Schwester des Krankenhauses das Kind nach Liverpool brachte, um dort eine neue Heilmethode zu versuchen. Sie brachte Erfolg. Nach kurzer Zeit lernte sie sprechen und ihr Geist entwickelte sich.

Ihre ersten Worte waren: "My Lady." Übersetzt ins Deutsche heißt das: meine liebe, große Frau.

In England sagt man zu Maria oft "Our Lady" - Unsere liebe Frau. Linda sprach oft über ihre "Lady".

"Meine Lady ist es, die mich behütet, sie besucht mich oft", sagte sie zu ihrem Vater. Ähnlich selbstverständlich wie sie von ihren Begegnungen mit Maria sprach, sprach sie auch von Jesus.

Am letzten Freitag vor ihrem Tod sagte sie: "Mein Jesus kommt nicht mehr oft, um mich zu sehen. Ich gehe bald zu ihm".

Die erstaunlich tiefen Dinge, die Linda über die Religion sagte und wußte, waren ihr nicht von den Eltern, die eigentlich ungläubig waren, oder sonst von jemanden eingeredet worden.

"Man konnte nie mit ihr streiten", äußerte einmal der Vater, wenn sie sprach, sprach sie mit Autorität.



Alles Große beginnt unscheinbar

Sie war offenbar in die Schule unmittelbarer göttlicher Erfahrung gekommen. Diese verband sich mit einer wunderbaren Heilkraft. Sie strahlte sie einfach aus. In vielen Fällen genügte der bloße Kontakt mit einem Stückchen Kleid von Linda, um die erwünschte Heilung zu finden. Sie selbst schien sich dessen nicht bewußt zu sein. Eine ihrer Äußerungen, die sie machte: "Es sind die Menschen, die ich liebe" aber zeigt, daß in diesem stillen Heilen geradezu ihre Lebensaufgabe bestand.

Dieses Heilen war - so sagt es die Inschrift auf ihrem schlichten Grabstein - ihre Weise, das Reich Gottes in dieser Welt zu bauen. So ist dieses Kind, zunächst ein Unglückskind, ein Segen geworden für viele, auch über den Tod hinaus.

Der Wunsch, Linda Martel möchte ein Segen sein für ihre kleinen Lebensgefährten in unseren Kindergärten, hat mich bewogen, sie zur Patronin unserer beiden Kindergärten zu erwählen.

Ich habe Linda kennen gelernt über meine Schwester, die auf Guernsey verheiratet ist. Lindas Vater stand in geschäftlicher Verbindung mit meinem Schwager.

So kam Linda durch diese persönliche Beziehung auch mir nahe.

Ich glaube, sie kam mir nahe, um unsere Kinder in die lebendige Hut Linda Martel's zu geben, die ihr Lebensgeheimnis aus ihrer eigenartig tiefen Lebensgemeinschaft mit Jesus und ihrer "Lady" selbst so formulierte:

ES SIND DIE MENSCHEN, DIE ICH LIEBE

der Pfarrer



# 18. Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

danke, dass Sie sich für unsere Konzeption interessiert haben.

Ich hoffe, Sie konnten dadurch Aufschluss über die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung erhalten. Sehr gerne möchten wir damit Eltern ansprechen, die noch auf der Suche nach einem Kindergartenplatz sind.

Vielleicht spürten Sie ein wenig die Liebe, die wir den Kindern entgegenbringen und besonders die Freude, mit der wir unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllen.

Das „Adalbert Stifter“-Kindergartenteam hat die anschauliche Konzeption aus dem Jahr 2016 überarbeitet und aktualisiert. Für das Layout bekamen wir Unterstützung von Isi Poppek.

Hier liegt nun die neue Version aus dem Jahr 2021 vor.

Ich bedanke mich bei meinem Team und bei Isi Poppek für die gute Zusammenarbeit und bei allen Eltern für das in uns gesetzte Vertrauen.

Traunreut, 22.07.2021

Evi Dirlner, Kindergartenleiterin